



Die bildenden Künfte, Gruppe von Benk.

Das Kunstgewerbe.

I. Wohnungs-Ausstattung.

Drei Fragen werden sich uns im Folgenden vor allem aufdrängen, eine internationale, eine nationale und eine orientalische Frage.

Die internationale Frage, das ist die Reform der modernen Kunstindustrie und des allgemeinen Geschmacks auf dem Wege der Lehre und des Unterrichts durch Museen und Schulen. Von England angeregt, gährt sie jetzt in allen Culturstaaten, und mag somit wohl als eine internationale bezeichnet werden. Sie ist auch eine eminent sociale, insofern als es sich bei ihr um Verschönerung unserer Umgebung, um Idealisirung unseres Lebens handelt.

Die nationale Frage in der Kunstindustrie, eine Frage von noch sehr jungem Datum, bezieht sich auf das, was sich in verschiedenen Ländern von alter eigenthümlicher Kunsttradition in häuslicher oder gewerblicher Arbeit erhalten hat. Diese Traditionen sind von unserer raschen, nivellirenden Zeit wie alles Costümliche von schnellem Untergange bedroht, und es ist die Aufgabe, dieselben zu retten oder für die moderne Kunstindustrie zu verwerthen.

Zum dritten die orientalische Frage. Die farbige, decorative Kunst des Orients ist seit den Weltausstellungen aus ihrer isolirten Ruhe herausgetreten, sie ist eine Größe für Europa geworden, dringt in seine Industrie gewaltig ein und droht seinen Geschmack auf gewissen Gebieten vollständig umzuwandeln.

An diesen drei Fragen nimmt die Kunstindustrie sämmtlicher Länder und der Culturstaaten insbesondere Theil, und je durch die Stellung, die sie dazu nehmen, ist auch ihre kunstindustrielle Physiognomie bedingt. Sie sind demnach auch für unseren Bericht von ganz besonderer Wichtigkeit, da wir es weniger auf die Darlegung des heutigen Zustandes in den einzelnen Industriezweigen, als auf den eigenthümlichen und charakteristischen Antheil der Länder und Staaten an dem kunstindustriellen Schaffen der Gegenwart abgesehen haben.

Für unsere übersichtliche Schilderung ordnen wir uns den Stoff nach zwei Gruppen, indem wir einmal uns die Wohnung betrachten wollen, mit dem, was speciell zu ihrem Schmuck und zu ihrer Ausstattung gehört, und sodann insgesammt die übrigen mehr frei und unabhängig geschaffenen Dinge.

I. Die Wohnung.

I. Die moderne Wohnung.



Bordure von Dräxler
in Wien.

Man sollte denken, mit unserer Wohnung sei es gerade wie mit der Mode, die ja durchaus international und nicht national ist, aber gar keine Frage bildet. Die Mode wird von irgendwo dirigirt, und jeder beugt sich ihr, weil es einmal so fein muß, ohne zu fragen und zu denken. So war es auch mit der Wohnung. Die Muster für Tapeten, Möbelstoffe und Tapezierarbeiten kamen von Paris, was von Paris kam, war schön und geschmackvoll, und es galt nur, das Neueste recht neu und schnell zu haben. Das war der Standpunkt der modernen Industrie, der modernen Civilisation in den modernen Culturstaaten. Ja, wenn wir recht berichtet sind, so soll es irgendwo in deutschen Landen eine Mustercentralanstalt gegeben haben, die ihre eigenen Agenten an den Ufern der Seine hielt. Die lagen beständig auf der Lauer, hörten das neue Gras wachsen, ergatterten die jungen Muster und fendeten sie flugs heim zur Mutteranstalt, von wo sie, mit der Scheere getheilt, den Fabriken des Landes zuflossen. Wenn nun mit der Saison von drüben her aus der großen Geburtsstätte der Moden die neuen Tapeten, die neuen Modestoffe in die Welt hinauskamen, da fanden sie überall schon ihres Gleichen und hatten das Nachsehen mit langen Gesichtern. Es ist gerade wie die Geschichte von dem berühmten Wettlauf auf der Buxtehuder Haide, wo der kluge „Swinegel“ und des Swinegels Frau auch immer rufen konnten, wenn der Hase ankam: „Ich bin schon hier“, und so dem schnellen Kunfläufer den Sieg abgewannen. Natürlich glauben wir die Geschichte nicht.

Nun, heute ist es nicht mehr so: die Zeiten haben sich geändert und werden sich noch mehr ändern. Nur in den unteren Tapeziererregionen und ihrem Publicum, oder in jenen Häusern, wo der erste, schnell erworbene Reichtum nach Glanzentfaltung drängt, da imponirt noch „das Neue“ und „das Neueste“. Alles, was sich auf die Ausstellung gewagt hat, das lehrt uns erkennen, daß die Wohnung auch eine künstlerische geworden ist, und dass die Nationen zu ihr Stellung genommen haben oder zu nehmen trachten.

Frankreich, wenn man will, repräsentirt noch die Mode, aber was wie